

Beschreibungen der Workshops

1. *Fliegenklatsche und Schnürsenkel – Kreative Reise ins Märchenland*, Petra Pingel und Sigrid Belluz, DSS Charlotte, N.C.

Der Workshop bietet interaktive Ideen an und zeigt, wie Märchen mit Kunst und Musik im Unterricht eingesetzt werden können. Vorgestellt wird ein Tagesablauf für Einzeltage und ebenso eine Planung für eine Camp Woche - ein Märchen pro Tag sowie ein Märchen für eine Woche. -- Es werden Spiele, Yoga, Musik und Bastelarbeiten gezeigt, die gezielt für das jeweilige Märchen angewendet werden können. Unterstützende Literatur wird zur weiteren Anregung vorgestellt.

2. *Kurzgeschichte im DaF-Unterricht*, Dr. Alexander Pichugin, Rutgers University

Die Rolle der Literatur im Sprachunterricht ist schwer zu überschätzen. Die Kurzgeschichte erweist sich für die zeitbegrenzten DaF-Unterrichtsstunden als besonders geeignet. In diesem Workshop, der vor allem für die DaF-Lehrer von jugendlichen und erwachsenen Lernenden bestimmt ist, werden die Methoden diskutiert, Kurzgeschichten in den Sprachunterricht einzubinden. Es werden Techniken und Aktivitäten bei der Arbeit mit Kurzgeschichten besprochen, die für die Entwicklung von Sprachkenntnissen besonders produktiv sind. Eine rege Diskussionsteilnahme der Kollegen und Austausch von Ideen und Erfahrungen sind höchst willkommen.

3. *DSD GOLD: Blended-Learning-Fortbildung für Lehrkräfte*, Helmut Kehlenbeck, BDU Richmond

Das DSD GOLD ist eine nach dem Blended-Learning-Prinzip konzipierte Fortbildung auf der PASCH-Lernplattform auf www.pasch-net.de.

Zielgruppe sind im DSD-Programm unterrichtende Lehrkräfte.

Ziel: Bereitstellung eines strukturierten, verlässlichen Fortbildungsinstruments für Lehrkräfte mit dem Ziel der Stärkung der unterrichtenden Lehrkräfte vor Ort hinsichtlich

- der Vertiefung methodisch-didaktischer Kompetenzen im Rahmen des Schulcurriculums – speziell für die Anforderungen im DSD-Programm
- der Entwicklung und Durchführung eines kompetenzorientierten DaF-Unterrichts
- der Organisation unterrichtlicher Rahmenbedingungen der Prüfungsvorbereitung und –durchführung (Erhalt Prüferzertifikat sowie Übernahme Prüfungsvorsitz MK DSD I möglich)
- der Sicherstellung der Schülererfolge und der Übernahme einer Multiplikatorenstätigkeit

Weltweit wurden bereits mehr als 1.000 Lehrkräfte fortgebildet.

4. *Aus der Praxis: Planungsschritte und Methoden im handlungsorientierten Unterricht*, Petra Hundemer-Friedman, DSS Boston und Goethe-Institut Boston

Nach einer kurzen Klarstellung, was handlungsorientierter Unterricht ist und was nicht, werden an zwei konkreten Beispielen Planungsschritte nachgezeichnet und Lerneraktivitäten / Übungen im handlungsorientierten DaF-Unterricht vorgestellt.

Beispiel # 1: Kinder, 3. Klasse, Grundschule, Niveau A 1.1, globales Lernziel: „Die Lerner können sagen, was sie haben und was sie brauchen / die Lerner können um etwas bitten“

Beispiel # 2: Erwachsenenunterricht, Niveau A 2, globales Lernziel: „Die Lerner können sich verabreden“

Abschließend werden noch Texte, die von erwachsenen Lernern auf A 1 und B 2 Niveau produziert wurden, als Beispiele für die Durchführung schriftlicher Zielaufgaben (globale Lernziele im Fertigungsbereich „Schreiben“) präsentiert. Anhand dieser Lernertexte kann das Prinzip der Handlungsorientierung noch einmal verdeutlicht werden.

5. *Social Media Marketing for Private Language Schools*, Kathrin Pilgrim, Western CT State University

Marketing today requires social media. The variety of social media is constantly growing and offers many options for using them. It also offers confusion. A thorough survey and discussion of the various possibilities can help the schools to create a package that fits their individual schools and environment.

6. *Rituale im Unterrichtsablauf unter Einbeziehung entwicklungsverzögerter Kinder*, Judith Schewe, DSS Cleveland

Rituale sind wichtig!

Was sind Rituale? Was haben sie für eine Bedeutung für Kinder? Zum besseren Verständnis werde ich hier einige Schaubilder oder auch Fotos einsetzen.

Vorstellung des EI & Pri-Projektes (Übergang vom Elementarbereich zum Primarbereich).

Schulstunde im Hinblick auf Rituale mit vielen praktischen Beispielen: Sitzkreis, Stuhlkreis, Spiele, Lieder, Bewegung, Bilderbuchkino, Gedichte, Reime, Sprechstein Wutstuhl, Sonnenstuhl, Tänze

Jahreszeiten, Monate, Wochen, Tage und Feste werden bei den Beispielen erklärt und anhand praktischer Beispiele mit in die Präsentation einfließen. -- Arbeitsmaterial, Arbeitsblätter, Freiarbeit, Stationsarbeit

7. *Kooperatives Lernen mit Texten*, Dr. Irene Motyl, Barnard College

Vorstellung von verschiedenen (2-3) Strategien anhand von Beispielen durch Selbsterfahrung, die man bei Texten auf allen Stufen anwenden kann

8. *Einsatz von mobilen Technologien*, Kerstin Reuter-Roché, DSS Connecticut (Stamford)

Die Anzahl der mobilen Technologien als Einsatz im Sprachunterricht wächst ständig. Sie zu finden und auszuprobieren ist zeitaufwendig und manchmal nicht möglich. Der Workshop nimmt den Lehrern Arbeit ab. Er bespricht und zeigt eine Reihe von Technologien und bietet ebenso Erfahrung damit und Einsatzmöglichkeiten an.

9. *Ideen für einen abwechslungsreichen Unterricht für Kinder*, DSS Connecticut (Hartford)

Dieter Parczany -- Einführung

Leila Lee (10 - 12-Jährige) – multi-level Klassen

Diana Davis (Teenager) - multi-level Klassen

Christine Pajouh (10 - 12-jährige Herkunftssprachler)

Bärbel Röder (Teenager Herkunftssprachler)

Abwechslung im Alltag und Ideen zur Gestaltung des eigenen Lebens sind wesentliche Elemente eines glücklichen und erfüllten Lebens. Es sind auch wesentliche Elemente zum Erlernen einer Fremdsprache und somit zur Gestaltung eines interessanten und erfolgreichen Unterrichts. Der Workshop *Ideen für einen abwechslungsreichen Unterricht für Jugendliche* möchte mit Ideen und erprobten praktischen Beispielen aus dem Alltagsunterricht dazu beitragen, das Lehren und Erlernen der deutschen Sprache interessanter und abwechslungsreicher zu gestalten. Er wendet sich an LehrerInnen von 10 - 12-Jährigen und Teenagern und Herkunftssprachler-Klassen.

10. *F & A: Diskussion für Leitungspersonal*, Kerstin Hopkins, DSS Washington; Sabine Greiss, DSS Bloomfield

Es stellen sich oft Fragen zum Management. Es wäre durchaus wichtig zu wissen, wie es andere Schulen machen.

Ein sogenanntes **Management-Treffen** unter den Schulleiter/innen und Verwaltungsmitarbeitern der Sprachschulen kann hier viel Information anbieten.

11. *Vom Lesen zum Schreiben: Schüler kreieren Theater*, Dorothea Drew, DSS Monmouth

Das Ziel, ein Theaterstück aufzuführen bzw. ein Video zu drehen, wird als Anlass genommen, Texte zu bearbeiten. Anhand von drei Beispielen wird gezeigt, wie auf allen Alters- und Niveaustufen Kinder zum Schreiben angehalten werden, ohne dass sie es wirklich merken. Der Workshop befasst sich mit dem kompletten Vorgang vom Erstellen des Manuskripts bis zur Aufführung bzw. Aufnahme des Videos. Mit schüchternen Kindern, die sich oft weigern, auf der Bühne oder vor der Kamera zu sprechen, wird ein Video nach Art des Kamishibai gedreht. Grundlage des Manuskripts ist entweder ein Buch, ein selbst erstelltes Szenario oder eine Kombination von beidem.

12. *Unterricht mit Binnendifferenzierung*, Chantal Kloos, DSS Cleveland

Differenzierung ist eine effektive Lehrmethode, welche auf die unterschiedlichen Lernbedürfnisse aller Schüler in einem Klassenzimmer eingeht. Dabei bereitet ein Lehrer verschiedene Unterrichtsmaterialien unter Einbeziehung verschiedener Lernstile vor. In diesem Workshop werden verschiedene Lernstile besprochen und außerdem, wie ein Lehrer differenzierte Lehrmethoden im DaF-Unterricht anwenden kann.

13. *Kriterien für Lehrwerksauswahl an den Sprachschulen*, Dr. Alexander Pichugin, Rutgers University

Die Wahl eines passenden Lehrwerkes ist für den Erfolg beim Sprachunterricht ausschlaggebend. Die große Auswahl von US-amerikanischen und europäischen DaF- und DaZ-Lehrwerken, die in verschiedenen Situationen eingesetzt werden, macht die Aufgabe nicht leicht. Die Spezifik der Sprachschulen in deren Schülerschaft, didaktische Zielsetzungen und Zeiteinschränkungen stellen besondere Anforderungen an Lehrmaterialien. Desto wichtiger wird die richtige Wahl des Lehrwerkes. Im Rundgespräch werden einige an den Schulen z.Zt. gebrauchten Lehrwerke besprochen mit dem Ziel, spezifische Kriterien herauszuarbeiten, nach denen die Einsetzbarkeit eines Lehrwerkes in bestimmten Lehrumgebungen an den Sprachschulen bewertet wird. Die sich ergebende Liste von Kriterien und Richtlinien soll in Zukunft den Lehrern der Sprachschulen bei der Auswahl eines Lehrwerkes je nach Stufe und Situation helfen.

14. *Geschichten für kurze Aufmerksamkeit*, Bettina Gyamfi, German School of Connecticut (Stamford)

Geschichten sind für Kinder eine wichtige Unterstützung, ihre Welt und die Welt um sich herum sprachlich und spielerisch zu verstehen. Sie regen die Phantasie, die Vorstellungskraft und das Verständnis an. Ziel des Workshops ist es, ein Geschichtenangebot vorzu-

stellen, wobei Bewegung und Musik, Bildkarten, Figuren und Filzstücke eingesetzt werden und auch Fühlen und Riechen eine Rolle spielen, damit Kinder Spannung, Spaß und Freude erleben.

15. *Der Umgang mit Texten durch Medienkompetenz*, Dr. Heidi Rex, DSS Boston

Geschriebene Texte sind es, die im Zentrum des Fremdsprachenerwerbs stehen. Anders als bei der ebenso bedeutsamen mündlichen Kommunikation, wo der Text flüchtig ist, lässt der geschriebene Text den Schülern mehr Zeit bei einem Thema zu verweilen. Dieser Workshop präsentiert ein Internet-Medien-Projekt für den Spracherwerb von der Mittelstufe bis zum College. Während des Projekts beschäftigen sich die Schüler mit verschiedenen Webseiten aus den Bereichen Kultur, Wissen, Sport, Mode und Politik. Jeder Schüler oder ein Team evaluiert Webseiten in Hinblick auf die Zielgruppe, die Inhalte, den Schwierigkeitsgrad der Sprache und die Aktualität, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Zum Abschluss fertigen die Schüler Poster oder ein Portfolio für die Klasse an. Die Workshop-Leiterin liefert Beispiele aus einem breit gefächerten Spektrum an Webseiten sowie ein Formular, das den Schülern für ihre Evaluation an die Hand gegeben wird. Weitere Tipps von den Workshopteilnehmern sind herzlich willkommen! Bitte bringen Sie einen Laptop oder ein Tablet mit, falls es Ihnen möglich ist.

16. *Modelle der Berliner Schule zur Förderung und Stärkung der Herkunftssprache sowie zum Erlernen der ersten Fremdsprache*, Christiane Kose, Referatsleiterin, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie // D, Berlin

Dieser Workshop präsentiert Modelle des Landes Berlin, die die Förderung der Herkunftssprache und der Fremdsprache beschreiben. Darüber hinaus werden Ergebnisse wissenschaftlicher Studien (SESB) über die Auswirkungen vorgestellt. Ergebnisse und Erfahrungen werden mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern diskutiert, besonders im Hinblick auf deren eigene Arbeit.

17. *Vorteile und Anwendungsbeispiele von Goethe-Prüfungen in der Schule und Hochschule*, Steffi Krause, Goethe-Institut New York

Sprachprüfungen bieten nicht nur einen Nachweis des Sprachstands, sondern können sowohl Teilnehmende als auch Prüfende in ihrer professionellen Entwicklung unterstützen. Das Goethe-Institut bietet weltweit anerkannte und standardisierte Prüfungen auf allen Niveaus des Europäischen Referenzrahmens (A1-C2) an. Zudem gehören auch fachspezifische Prüfungsangebote ins Portfolio des Goethe-Instituts. Die Präsentation fokussiert auf Vorteile und Anwendungsbeispiele von Goethe-Prüfungen in der Schule und Hochschule.

18. *Erfahrung mit Antolin: Online Portal zur Leseförderung*, Dr. Annette Sievers, DSS Boston

Seit drei Jahren benutzen Lehrer der DSS Boston das Programm Antolin zur Leseförderung in den Klassen 1-6. Antolin bietet Quizfragen zu Kinder- und Jugendbüchern, die die Schüler online beantworten können und mit denen sie spielerisch ihr Leseverstehen überprüfen und Punkte sammeln können. In diesem Workshop wird Antolin vorgestellt. Außerdem werden Erfahrungen mit dem Antolin Programm diskutiert.

19. TBA